

# Elbinger Anzeigen.

Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich.

Druck und Verlag der  
Bernichschen Buchdruckerei.

Mittwoch,

No. 50.

23. Juni 1841.

## Marktbericht.

Die Zufuhren von Getreide sind geringe. Es wird gezahlt: Für Weizen 53, 60 bis 65 Sgr., für Roggen 33 bis 35 Sgr., schöner schwerer bis 37 Sgr., für Gerste 22 bis 26 Sgr., für Hafer 17, 20 bis 22 Sgr., für gelbe und weiße Erbsen 32, 35 bis 36 Sgr., gelbe bis 37 Sgr., für graue Erbsen 35, 40 bis 42 Sgr.

Berlin, den 18. Juni 1841.

Nachdem von dem hiesigen Magistrate auf dem Landtage auf die Abschaffung der Postfuhrscheine und Ermäßigung des Briefporto's angetragen worden, haben wir wirklich Hoffnung, in dieser Beziehung einige Erleichterung zu erhalten. Dem Vernehmen nach sollen die Postscheine wegfallen und der einfache Brief soll wieder ein Loth, statt drei Viertel, wiegen dürfen. — Am 13ten d. d. wurde wieder in Potsdam dem Lehrbataillon das alljährliche militairische Stiftungsfest, das sogenannte Schrippenfest, im Beisein des königl. Hofes gegeben. Das Bataillon versammelt sich zu einem Festmahl im neuen Palais, jeder Soldat erhält ein kleines Brot (Schrippe) und in dem Brote sind Prämien an Gelde für die Besten im Exerciren und in guter Führung eingebakken. Die Geschenke erregen dann großen Jubel. Gegen Abend ist Marionettentheater im Freien für die Kriegsmänner.

Ihre Majestäten der König und die Königin sind gestern nach Magdeburg abgereiset, von wo S. M. der König Sich nach dem nahen Gute der Familie Gneisenau, Sommereschenburg, begeben werden, um heute, bei militairischen Ehren, das dortige Grabmal des verewigten Feldmarschalls Grafen v. Gneisenau, am Tage der Schlacht von Belle-Alliance, zu weihen und zu schmücken. Der General der Kavallerie Herr v. Borstel ist beordert, bei dieser militairischen Feier zu kommandiren; derselbe ist ein Waffengenosse des Helden, der sich durch diese Schlacht unsterblich machte, und wird als solcher auch bei dem Gedächtnissfeste einen Vortrag halten.

Die Anhaltische Eisenbahn bis nach Jüterbog wird am 20. d. eröffnet. Für die Berlin-Hamburger ist auch in Hamburg ein Comité eingesetzt, das in Verbindung mit dem hiesigen die Vorarbeiten leiten wird. Für die intendirte Bahn von Frankfurt a. d. O. nach Breslau sind die Hoffnungen schwach, da ein Theil der Unter-

nehmer für die Linie an der Oder ist, der zweite aber für die Vermessung eines andern Traktes über Guben besteht.

Königsberg, den 21. Juni 1841.

## Sabine Heinesfetter.

Die Sprache des Enthusiasmus ist nicht mehr die Sprache der heutigen Kunstkritik. Nur kindische Hymnaslasten oder kindische Alte überschlagen sich noch in überschwänglichen Phrasen, wenn sie ihre unbeholfenen Gefühle über die schillernde Mittelmäßigkeit durch die Feder auf's Papier fließen lassen. Ein Kritiker von Fach sieht jetzt vornehm unzufrieden aus, sein Lob klingt noch ironischer als sein Tadel, und statt mit den sonst üblichen Ausrufungszeichen der verzückten Kunstankbetung, spickt er seine Referate mit krittischen, krummen Fragezeichen, die auf dem Papiere wie die ironisch verzogenen Mundwinkel des Mephisto aussehen. — Sie erwarten wohl nicht, daß ich nach diesen Bemerkungen selbst als Enthusiast auftreten werde, und doch geschieht's! — Man soll in unserer consequenzlosen Zeit nie vom Vorderstage auf den Nachsatz schließen! — Allein mein Enthusiasmus gilt auch nicht einer mittelmäßigen Virtuosenerscheinung, wie solche in unsern Tagen zu Hunderten auftauchen und untergehn; er gilt etwas Bedeutendem! — Sabine Heinesfetter hat hier in zwei Concerten gesungen, und es hat zwei Tage in der vorigen Woche bei uns Menschen gegeben, denen das Herz, nach langem Stillstande (moralisch können die Menschen ohne Herz leben) wieder zu pulstren begann, und an denen sich das Wunder vom Blute des heiligen Januarius bewährte, daß das ihre, sonst so trüg schleichend, plötzlich rasch und feurig durch die Adern floß. Noch ein größeres Wunder, welches Sabine Heinesfetter hier verrichtete, kann ich erzählen. Königsberger Hausfrauen, die am Vormittage auf dem jetzt stattfindenden Leinwandmarkte, wirthlich ökonomische Einkäufe gemacht, und ihre Männer also das Glück der Ehe triumphirend fühlen ließen, waren am Abende desselben Tages genial genug, zwanzig Silbergroschen für Concertentrees auszugeben, und noch genialer diesen freiwilligen Tribut nicht nur nicht zu bereuen, sondern ihn auch zum zweiten Male gern zu zollen. Das ist kein Scherz, sondern haarer, klingender Ernst, welcher darthut, wie wunderthätig auch



in unsrer frostig klugen Zeit die Macht der Töne sei, und wie die umsichtige Lebensprosa noch immer die Poesie als theuern, hochgeehrten Gast willkommen zu heißen weiß, und die Kosten ihrer Bewirthung nicht schent. — Ich habe Sabine Heinesfetter bedeutend genannt und habe eher zu wenig als zu viel gesagt. Ihr Gesang ist kein kränkliches, funktangepasstes Oscilliren der Töne, wie es schwachen, überreizten Nerven zusagt; es ist etwas Kerngesundes, Gewaltiges in dieser Stimme, das auch Kräftige, gegen jedes Fühlen und Ergriffen sein sich sträubende Naturen überwältigen muß. Jeder Ton steigt gediegen und rein aus dem tiefen Born der Brust empor, und das Bild, das sich aus diesen Tönen gestaltet, steht als ein Ganzes vor, oder richtiger in uns, in plastischer Vollendung und Verklärung, großartig, heroisch oder leichtfertig graciös. Und doch fühlen wir nirgends die Marmoraltäre der Plastik in diesen Tongebilden. Alle Leidenschaften zucken glühend in dem tragischen Gesange, Schmerz und Wehmuth haben ihre Seufzer und ihre Thränen, und der Scherz wird von leichten, schalkhaften Grazien umflattert. — Ueber die Schule der Sabine Heinesfetter sprechen zu wollen, wäre ebenso überflüssig, als wollte man einen großen Dichter loben, daß er seine Grammatik kennt. Sabine Heinesfetter theilt ihre Schule mit vielen großen, mittelmäßigen und kleinen Sängern, die aus derselben musikalischen Grammatik die Sprache des Gesanges regel- und funktgerecht erlernt haben; aber sie ist keine Schülerin, sondern eine Meisterin der Töne, sie ist ein Genie, das kühn und leicht mit der mächtigen Gabe des Sanges spielt und ungestraft spielen darf. Gebt dieser Stimme tüchtige, feurige patriotische Lieder, sie wäre im Stande, die im Halbschlaf dämmernde Nation wach zu singen und zu Thaten zu begeistern. Wenn Sabine Heinesfetter sich's einmal einfallen ließe, in einem vollen Residenzkonzertere statt einer italienischen Bravourarie und der sentimentalen Liederlyrik die Marseillaise oder einen andern Dithyrambus der Freiheit anzustimmen, wer weiß, was geschehn könnte! Man muß sich am Ende noch die Nachtigallen mit Kanonen vom Leibe halten. —

Leider konnte die Sängerin nicht auf unsrer Bühne erscheinen, da das Theater gegenwärtig im Bau begriffen ist, das bisherige Panorama soll nämlich in eine zweckmäßige Coulissenscenerie umgearbeitet werden. Außerdem wären aber auch wohl die nach allen Seiten hin zerfetzten Glieder unsers Theaters jetzt schwerlich zu einer vollständigen Oper zu vereinigen gewesen. Der Genuß Sabine Heinesfetter in der Oper zu sehn und zu hören (als Desdemona, Norma, Romeo) steht uns, ihrer festen Zusicherung gemäß, für den kommenden Herbst bevor, wenn nicht etwa der jüngste Tag störend da zwischentritt.

J. C. H.

Fräulein Sabine Heinesfetter ist gestern, Dienstag, hier in Elbing in einem Konzert aufgetreten, und

hat auch hier das zahlreich versammelte Publikum zur lebhaftesten Bewunderung hingerissen. Der vorstehende Bericht aus Königsberg sagt in der That zu ihrem Lobe nicht zu viel; wir müssen das darin ausgesprochene Urtheil über ihren herrlichen Gesang aus voller Ueberzeugung bestätigen. — Nicht umhin können wir, hierbei noch zu erwähnen, daß Fräulein Heinesfetter eine vollständige Orchesterbegleitung zu haben wünschte, daß diese aber nicht beschafft werden konnte; weshalb Fräulein Ramsay die Güte hatte, sämtliche Gesangspiecen auf dem Piano zu begleiten, und dies mit so ausgezeichnete Präzision und Zartheit, daß die Ausführung dadurch sicher nur gewonnen hat.

## Notizen.

— Der Preussische Haupt-Finanzetat für das laufende Jahr giebt zu der erfreulichen Bemerkung Anlaß, daß die Staatsschuldentilgung so rasch vor sich geht, daß nach Verlauf von etwa 40 Jahren schon, Falls nicht anderweitige Hemmnisse eintreten, Alles berichtigt sein werde. Diese Thatfache giebt von der Vortrefflichkeit der Preussischen Finanzverwaltung einen um so deutlicheren Beweis, als so viele andere Staaten, und insbesondere sämtliche übrigen Großmächte Europa's, grade entgegengesetzt, sich gezwungen gesehen haben, in der neuesten Zeit zu neuen, bedeutenden Anleihen zu schreiten.

— Katholischen Journalen zufolge soll der Katholizismus in den Nordamerikanischen Freistaaten sich immer stärker ausbreiten. Man schätzt die Zahl der katholischen Bevölkerung dort auf 1,300,000, mit 17 Bischöfen, 528 Priestern und 512 Kirchen.

— Die Juden in Rußland schaffen oft ihre der militairischen Aushebung unterworfenen jungen Leute über die Gränze; ein Ukas verordnet nun, daß für jeden solcher Gestalt fortgeschafften Rekruten aus der Gemeinde, zu der er gehört, zwei Rekruten genommen werden sollen.

— Die Russischen Zeitungen erhoben vor einiger Zeit ein großes Geschrei über einen von einem Petersburger erfundenen neuen Brennstoff, Carbolein genannt. Jetzt erfährt man, daß diese Masse aus pulverisirter Holzkohle besteht, die mit irgend einem Oele vermischt und in harte Blöcke zusammengedrückt wird. Daß dieser Brennstoff nun eine stärkere Hitze als Steinkohlen giebt, mag wahr sein, aber in welchem Verhältniß steht ihr Preis zu dem der Steinkohlen? Das ist doch wohl die Hauptsache; und so ist's denn mit dieser russischen Erfindung ebenso wie mit allen übrigen: in der Hauptsache sind sie nichts werth.

— Die berühmte Pariser Schauspielerin, Demoiselle Rachel, macht in London ein Glück, wie es noch nie vorgekommen. Weder die Malibran, noch die Pasta, noch die berühmtesten englischen Künstler haben eine gleiche Höhe des Ruhmes erreicht. Nicht allein, daß man von der Rachel sagt, es sei noch nie eine Schau-



spielerin aufzutreten, die mit ihr verglichen werden könne, so hat ihr Talent als Künstlerin sie auch in den aristokratischsten Kreisen gleichsam als vornehme Dame naturalisirt, — etwas in England ganz Unerhörtes. Sie erhält in London für jede Vorstellung 7000 Franks. — Dabei muß man nicht vergessen, daß diese gefeierte, mit Ehren und Reichthümern überschüttete Künstlerin vor nur etwa 10 Jahren noch ein Bettelkind war.

— Vom Fürsten Pückler-Muskau erzählt man, daß er künftiges Jahr eine Reise nach Südamerika beabsichtige und schon Vorbereitungen dazu treffe; vorher, d. h. diesen Sommer, will er sich jedoch in der Heimath, und zwar in dem zu seiner Besitzung gehörenden Herrmanns-Bade, welches nächster Tages für die diesjährige Saison pompös eröffnet werden soll, recht vergnügen machen.

— Der Komiker und Buffo-Sänger Herr Mayer, der als früheres Mitglied der Laddeschen Gesellschaft bei den Elbinger Theaterfreunden wohl noch in gutem Andenken steht, gastirt gegenwärtig in Berlin.

— Mehrere Juden aus Schneidemühl, Bromberger Regierungs-Bezirks, verkauften dem Bauer-Krieger in Wittlow, Kreis Dt. Crone, vor mehreren Jahren ein Stück Tuch, welches deren Helfershelfer nachher für gestohlenen ausgaben und dem ic. Krieger so lange zusetzten, bis er aus Furcht, als Diebshöher und Besitzer gestohlenen Guts bestraft zu werden, ihnen Geld gab. Auf diese Weise haben sie dem Genannten durch wiederholte Einschüchterungen allmählig die Summe von 700 Thlr. abgepreßt und erst jetzt ist der Betrug entdeckt worden. Die Juden sind dem Gerichte übergeben worden.

(W. M.)

(Neue Heilmethode.) Der Doctor Chouippe in Paris (Ihr habt von diesem großen Manne wohl noch nichts gehört?) einsehend, daß ein angehender Arzt auf dem alten breitgetretenen Wege gar lange zu laufen hat, ehe er zu Ruf und Praxis gelangt, faßte den Entschluß eine neue Heilmethode zu erfinden, um früher und bequemer aus Ziel zu gelangen. So viele leuchtende Beispiele standen ihm vor Augen von Hahnemann an bis herab auf Doktor Wiese, der die Blinden mit echten Perlen sehend macht und der nur das Unglück hat, daß kein Blinder die echten Perlen an diese Kur wenden will. Aber eine neue Heilmethode ist nicht so leicht gefunden, wie eine neue Krankheit. Doctor Chouippe grübelte Tag und Nacht, wurde mager und elend, und immer wollte die neue Heilmethode nicht kommen. Endlich, nachdem man ihn viele Monate schon nicht mehr gesehen hatte, kam er an einem schönen Morgen wieder zum Vorschein; aber wie verändert, statt der früheren Mumie sah man einen kugelrunden, von Gesundheit strotzenden Mann, auf dessen runden Wangen sich das Gefühl der Befriedigung und Sicherheit malte. Sein Traum war erfüllt, sein Vorhaben gelungen: die Heil-

kerze war erfunden, und Aschm und Glück mußten ihm tributair werden. Der glückliche Doctor Chouippe! Wollt ihr einen Begriff haben von dieser ungeheuren Entdeckung? Wohl! Ihr habt z. B. ein Lungenleiden, und lebt von Eiweiß und sentimentalen Gedichten. Euer Arzt, der weiß, daß ihr bald auf dem letzten Loche pfeift, schickt euch auf Reisen, und ihr sollt morgen früh nach Syeres fahren. Jetzt führt der Zufall unsern Doctor Chouippe durch eure Straße, und er erfährt, daß Nero, die und die, Etage so und so, ein junger Lungenleiden-der die schönste Hoffnung hat — auf Reisen zu gehen. Sogleich macht er sich hinauf und hinan, verneigt und verbengt sich, und fragt euch ganz unterthänigst, ob euch das Leben Freude macht. „O Himmel ja!“ seufzt ihr mit sterbender Stimme. „Gut so gehen Sie nicht auf Reisen!... Hier geblieben Männchen!“ ruft der Doctor Chouippe begeistert, „Ihnen kann geholfen werden.“ Ihr faßt Vertrauen, ihr gebt eurem Schutzengel Nr. 1 den Laufpaß, geht nicht auf Reisen, und übergebt euch mit Leib und Seele dem Schutzengel Nr. 2. Und was thut Doctor Chouippe nun? Auf der Stelle greift er in die Noctasche, zieht ein, zwei, drei Päckchen Heilkerzen hervor, läßt vier, fünf, sechs Leuchter bringen, schneidet sie ben, acht, neun wichtige Gesichter: die Kerzen brennen Tag und Nacht, und nach zehn, elf, zwölf Wochen seid ihr curirt, aus dem Grunde geheilt, ohne die ungeheuren Flaschenbatterien der Allopathen, ohne die Pülverchen der Homöopathen; ihr habt von der leidigen Apotheke nichts als Heilkerzen gesehen — wie angenehm, wie bequem! Der Doctor Chouippe macht nämlich folgende Beweisführung seines Systems, welche mindestens nicht schlechter trifft, als mancher berühmte Tenorist, und wenigstens eben so logisch ist, als die Systeme mancher Naturphilosophen: „Die Kerzen verbreiten beim Verbrennen einen Dunst, den wir mit den Lungenorganen absorbiren. Stearinlichter können des Arseniks wegen vergiften; bediene ich mich also statt des Wachs u. s. w. heilender Substanzen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß ich meine Patienten durch die Nase cure. — Welch ein Nasenstüber für meine Konkurrenten und Kollegen!“ Gesagt, gethan! Und somit sieht Jeder ein, wie gründlich Doctor Chouippe zu Werke geht — die Sache ist sonnenklar! Es versteht sich von selbst, daß die Zubereitung der Heilkerzen sich nach der Natur der Krankheit richtet. Handelt es sich z. B. um Jemand, der an der Auszehrung leidet, so sorgt der Doctor Chouippe für hinreißende Einzehrung, d. h. er bedient sich bei Zubereitung der Kerzen — wie aus der Apothekerrechnung hinterher zu ersehen ist — einiger Beestreaks, einiger Kalbsknochen, einiger Flaschen guten, alten Burgunders — lauter kräftigende Sachen, welche der Auszehrende im rohen Zustande nicht vertragen könnte, ihm aber im Wege des Dunstes durchaus den Magen nicht verderben. Daß die Erfindung des Doctor Chouippe sowohl die Allopathie,



als die Homöopathie über den Haufen wirft, und in der Apothekerkunst eine völlige Revolution machen wird, liegt auf der flachen Hand, da fortan alle Arzneimittel auf die Nase berechnet werden müssen. Die Jünger des Doctors Chouippe nennen sich Chouippeurs — und werden der Kürze wegen Chippeurs genannt.

**Elbing.** Gestern hier eingegangenen Nachrichten aus Frauenburg zufolge, hat dort vorgestern, den 21sten dieses, die Bischofswahl Seitens des Domkapitels stattgefunden, und ist zum Bischof von Ermland der bisherige Weihbischof und Domdechant Herr Doctor Gerig gewählt worden.

Die am Montage, den 21. d. stattgefundenen diesjährigen Stadtverordnetenwahlen haben folgendes Resultat gehabt. Zu Stadtverordneten sind gewählt: die Herren Weyrowski, Stadtgerichts-Sekretair Walter, Justiz-Kommissarius Schlemm, Eng, Wernich, F. F. Silber, v. Morstein, Döllner, Ewers, Zarnikow, Dehring, Friese, Poselger, Fruchting, Wernick, Aschenheim, Krause, Wiebe, Heinrichs, Rassel. Zu Stellvertretern sind gewählt: die Herren Rahne, Albrecht, Koch, Gjerlinski, Barthels, Willsms, Barlach, Schöneich, Ströhmer, Maurizio, Fricke, Buttler, Registrator Pegelow.

Die Stadtverordneten versammeln sich künftigen Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr.

### **Bekanntmachung.**

Höherer Anordnung zufolge sollen die mit 4 pEt. verzinsbaren Brau = Gerechtigkeits = Obligationen der Stadt Elbing in der Art aufgekündigt werden, daß denjenigen Inhabern, welche es nicht vorziehen, ihr Kapital zu 3½ pEt. jährlicher Zinsen noch ferner stehen zu lassen, dasselbe in dem mit dem 15. Januar 1842 eintretenden Zinszahlungs-Termine baar zurückgezahlt wird.

Auf Grund des von den hohen Ministerien und der Polizei, sowie der Finanzen dazu empfangenen Auftrages werden demgemäß die sämmtlichen vorbezeichneten Elbinger Brau = Gerechtigkeits = Obligationen zur Zahlung am 15. Januar 1842 hiemit gekündigt, und diejenigen Inhaber, welche nicht eine Konvertirung auf 3½ pEt. vorziehen, aufgefordert, den Kapitalsbetrag gegen Rückgabe der Obligationen in koursfähigem Zustande nebst den Coupons von No. 27 einschließlich bis No. 32 auf der hiesigen Kammerei-Kasse in Empfang zu nehmen. Für jeden dieser etwa nicht mit abgelieferten Coupons würde der Betrag zurückbehalten und von der Kapitalzahlung abgerechnet werden müssen.

Die bisherige Verzinsung zu 4 pEt. dauert hiernach nur noch für das laufende Jahr fort und hört mit dem für das zweite Semester d. J. am 15. Ja-

nuar t. J. eintretenden Zinstermine für immer auf, so daß schon für das Jahr 1842 und weiterhin nur noch 3½ pEt. jährlicher Zinsen gewährt werden.

Wegen Einlieferung derjenigen Obligationen, welche von ihren Inhabern zur Konvertirung bestimmt werden möchten, bleibt eine weitere Bekanntmachung vorbehalten.

Elbing, den 21. Juni 1841.

Königlicher Kommissarius zur Regulirung der Finanz-Verhältnisse der Stadt Elbing  
Regierungs-Rath  
**Rothe.**

### **Auctions-Anzeige.**

Montag den 28. Juni von Morgens 9 Uhr ab wird der Nachlaß von mehreren verstorbenen Hospitaliten im Pestbuden-Stift, bestehend in Betten, Leinen, Kleidern und verschiedenem Hausgeräth in öffentlicher Auktion gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Vorsteher des Pestbuden-Hospitals.

Louisiana-Canaster Littera F, Cuba-Canaster und Portorico, fremde Fabrikate in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{8}$  Pfund-Packeten werden, um zu räumen, für den heruntergesetzten Preis von 8 Sgr. pro Pfd. in meinem Laden, alter Markt No. 10, verkauft.  
G. v. Roy.

Ich werde mich nur noch einige Tage hier aufhalten.

J. Simson,  
Königl. Preuss. u. Kaiserl.  
Russ. Zahnarzt.

Ein Grundstück mit memmontischem Consens, lebhafter Straße belegen, worin ein Material-Geschäft wie ein Schaak mit Vortheil betrieben wird, ist Verhältnisse wegen, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, ein Näheres ertheilt

F. T. Zimmer.

Diverse Capitalien in beliebiger Höhe von 300 Rthl. ab sind gegen pupillarische Sicherheit zu haben durch

F. T. Zimmer.

Das den Chirurgus Schwarz'schen Erben zugehörige Grundstück Wasserstraße No. 51, zu jedem offenen Geschäft geeignet, ist sofort zu verkaufen, oder von Michaeli ab zu vermien. Nähere Auskunft ertheilt

F. T. Zimmer.

Die beliebten Drontheimer Fettheeringe sind im Kaiserpeicher in großen und kleinen Gebinden wie auch stückweise billig zu haben Joh. Fr. Zarnikow.

Ein zweithüriges polirtes Kleiderpind ist billig zu verkaufen innern Mühlendam Mühlensstraße No. 18 beim

Tischlermeister Stohp.  
**Beilage**



Den 23. Juni 1841.

Durch die Kabinets-Ordre vom 24ten März c., welche bereits durch die öffentlichen Blätter zur allgemeinen Kenntniß gebracht ist, haben des Königs Majestät dem Antrage der zum siebenten Provinzial-Landtage versammelt gewesenen Stände, ein Standbild des in Gott ruhenden hochseligen Königs Majestät in der Haupt- und Residenzstadt Königsberg in Erz errichten zu dürfen, Zustimmung ertheilt.

Mit der Ausführung der von dem Landtage gefaßten Beschlüsse beauftragt, fordern wir die Eingebornen und Bewohner der Provinz Preußen auf, Beiträge zu einem Denkmal zu zeichnen, welches eine dankbare Bevölkerung dem dahingewichenen Vater des Vaterlandes weihet. Was in einem fast halben Jahrhundert Friedrich Wilhelm der Dritte Preußen und Europa gewesen, wird die Geschichte nachkommenden Geschlechtern verkünden, ein hohes Bild des Rechts und der Kraft. Wir aber, seine Zeitgenossen, die wir mit ihm getragen die Tage des Unglücks; — wir, die wir mit ihm gefochten seine Siege, denen er im Unglück ein unbeugtes Vorbild, im Glück ein kühner Führer war, wir haben ihn gesehen in den Tagen des Falles seines Hauses und Reiches, größer als Andere auf dem Gipfel des Glücks; — wir haben ihn gesehen in der Sonnenhöhe des Sieges und Ruhmes, einen Herrscher, gerecht und recht, dem jeder seiner Unterthanen ein ihm von Gott vertrautes Pfand war. Sichem soll er unter uns, wie er in den Herzen lebendig lebt, auf daß der Geist, der diesen großen König und Gesetzgeber belebte, dem sein Volk die gegenwärtige Stellung in Europa verdankt, seinen Segen spende in alle Zeit über Tod und Grab hinaus.

Ein Standbild aufzurichten, das eines solchen Königs und des Landes, das es stellt, würdig ist, werden wir mit unausgesetzter und mit ganzer Hingebung bestrebt sein, — des Erfolges sicher, da wir des Beistandes eines jeden Preußen in Rath und That gewiß sind. Dieses Standbild soll nicht nur bezeugen, was die Kunst zu unserer Zeit geleistet hat, es wird bezeugen, daß wir eines hochherzigen Königs werth gewesen, und daß sein hoher Sinn in den Herzen aller seiner Unterthanen Wiederhall gefunden. Damit nun die Namen aller derer, welche in diesem Geiste dieses vaterländische Werk fördern, nicht der Vergessenheit verfallen, ist es die Absicht die Original-Zeichnungslisten in den Archiven des Landes

niederzulegen; ein dauerndes Denkmal für König und Volk.

Graf zu Dohna-Schlobitten, v. Auerswald-Rödersdorf, Freiherr v. Sanden, Graf zu Eulenburg, v. Below, Schindelmeißer, Höne, Barth, Kell, v. Lavergne-Peguilher.

In Bezug auf vorstehenden Aufruf geht heute an sämtliche Landtags-Abgeordnete, Landräthe, Domänen-Beamten, Magisträte und Geistliche der Provinz Preußen die Einladung ab, sich in ihren Kreisen den Subscriptions-Sammlungen zu unterziehen. Der geringste Beitrag wird angenommen und es können die Beiträge auf fünf Jahre vertheilt werden. Gedruckte Subscriptions-Listen werden in hinreichender Anzahl vertheilt werden und nur auf diesen zu zeichnen sein. Mit Vergnügen werden wir es wahrnehmen, wenn auch Privat-Personen sich der Subscriptions-Sammlung unterziehen wollen und auf desfallsige Mittheilung sogleich das Erforderliche veranlassen.

Die Vereinnahmung der gezeichneten Beiträge erfolgt durch die Königl. Kreis-Steuer-Kassen; die Verwaltung des gesammelten Fonds aber hat die Königl. Regierungs-Haupt-Kasse zu Königsberg übernommen. Vom Fortgange der Subscription werden wir fortlaufend Nachricht zu geben nicht unterlassen.

Königsberg, den 15. Juni 1841.

Der engere Ausschuß für Errichtung eines Standbildes Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. v. Auerswald-Rödersdorf, Schindelmeißer, Kell.

## Dank sagung.

Die unserm geliebten Garten und Water bei seiner Beerbigung bewiesene Theilnahme verpflichtet uns hienit öffentlich unsern herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Unvergessen werden uns die Beweise von Liebe und Achtung bleiben, welche dem Entschlafenen gewidmet worden.

Die verwittwete Kantor Grunau und ihre Kinder.

## Ä m t l i c h e B e r f ü g u n g e n.

Es sollen in den dem Hospital zum Heiligen Geist gehörigen Häusern nachbenannte Wohnungen im Termin Freitag den 25. Juni c.

Vormittags 11 Uhr

anderweitig ausgebaut und auf ein oder mehrere Jahre vermietet werden, als:

1) in dem Hause Schottlandsstraße No. 6. eine



- Stube, Kammer, Küche und Boden nebst circa einem halben Morgen preussisch Land,  
 2) in dem ehemaligen Hennigshausen kurze Hinterstraße No. 21. eine Stube, Küche, Antheil am Keller und Boden — eine Treppe hoch,  
 3) in demselben Hause zwei Treppen hoch 2 Stuben, Küche und Antheil am Keller und Boden,  
 4) in demselben Hause 3 Treppen hoch links eine Stube, Küche und Antheil am Boden und Keller,  
 5) das ehemalige Podlitzsche Grundstück Vorbergstraße No. 6., bestehend aus einem Hause mit 3 Stuben, Küche, Boden 16. und einem Garten, wozu Miether eingeladen werden.

Elbing, den 4. Juni 1841.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Das auf Streckfußersfeld sub C. XXII. 40. belegene, aus den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 21 $\frac{1}{2}$  Morgen Säländ und 1 $\frac{1}{2}$  Morgen Außenland bestehende auf 4455 Rthlr. 23 sgr. 4 pf. gerichtlich abgeschätzte den Einsäße Jacob und Anna geborne Schröter — Poritzsch'schen Eheleuten gehörige Grundstück soll am 21. Juli c. Vormittags 11 Uhr vor dem Depuirten Herrn Stadtgerichts-Rath Kirchner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden; und können die Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 19. März 1841.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Zum Verkauf, oder zur dreijährigen Verpachtung der hiesigen Brauerei vom 1. Januar 1842 ab, haben wir Termin auf den 16. August, 10 Uhr Vormittags in unserm Geschäftszimmer angesetzt, zu dem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Deutsch Eylau, den 19. Juni 1841.

Der Magistrat.

Einem geehrten Publico zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause Heiliggeiststraße No. 18. für meine eigene Rechnung ein

## Weingeschäft

etabliert habe.

Bei meinem Ausscheiden aus meinem bisherigen Verhältniß zu der Handlung der Herren J. F. Rogge & Co. und jetzt des Herrn J. F. Rogge, sage ich Einem geehrten Publicum für das mir bei Leitung derselben Detailgeschäftes bewiesene Wohlwollen den ergebensten Dank, und bitte höflichst mir dasselbe in meinem eigenen Etablissement zu gewähren, ich werde mich dessen würdig zu erhalten stets eifrigst bemüht sein. —

Zugleich erlaube ich höflichst diejenigen, denen ich im Namen der Herren J. F. Rogge & Co. Credit

gegeben habe, diese Schulden an mich persönlich abzuführen, weil ich für deren richtigen Eingang verbindlich bin.

W. Pexold.

Die Rentant Johnshen Erben beabsichtigen ihr hierselbst auf dem innern Marienburger Damm sub Litt. A. IV. 14 belegenes Grundstück, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 5 heizbaren Zimmern, einem Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, nebst einem großen, recht sehr schönen Zier-, Obst-, Blumen- und Gemüses Garten, aus freier Hand zu verkaufen. Die soliden Verkaufsbedingungen erfährt man in demselben Hause und kann solches jederzeit im Augenschein genommen werden.

Montag den 28. Juni c. Nachmittags 1 Uhr beabsichtige ich an Unternehmer die Besorgung und Leistung der Scharwerksverbindlichkeit am Rogatdamm für auf Ellerwald 4 Trist belegene Grundstücke von resp. 15 und 10 Morgen entweder im Ganzen oder getheilt an den Mindestfordernden zu überlassen. Entrepriseflustige lade ich ein.

Böhm,

Königsberger Straße No. 43.

Das von Madame Haarbrücker bewohnte Haus lange Hinterstraße No. 30, worin sich 5 Stuben, Getreideschüttungen, Küche, Kammern, auch große gewölbte Keller befinden, und das seiner vortheilhaften Lage wegen sich zu verschiedenem Geschäfts-Betriebe eignet, ist von Michaeli c. ab auf ein oder drei Jahre durch mich zu vermietthen.

Böhm,

Königsberger Straße.

Herrenstraße No. 26 (am Lustgarten) eine Treppe hoch wird zum 1. October d. J. eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Alkoven Speise-Kammer, Küche, Holzstall, Keller, für 55 Rthl. p. Sa. vermiethet.

Fleischerstraße No. 11. ist parterre eine Vorderstube zu vermietthen.

Die 2te Etage von 3 Stuben, Küche, 2 Kammern nebst allen Bequemlichkeiten ist Michaeli zu vermietthen bei S. H. Levy Wwe.

Die zum Rehberg'schen Grundstück gehörige Wiese von 1 Morgen 90 [Ru]ben, in der großen Wichlau gelegen, werde ich im Termin den 26. d. M. Nachmittags um 3 Uhr im Hause der Madame Rack in der Wasserstraße zur Heugrasnutzung verpachten und lade Pachtlustige dazu ein.

Abraham.

Ein Zimmer in der belle Etage mit Küche, Kammern, separatem Keller 2c. — auch eine geräumige Stube stehen Fischerstraße No. 10. jetzt zu Miethe, und Michaeli c. zu beziehen. Ein geräumiger Keller ist daselbst aber jetzt sogleich zur Benutzung zu vermietthen.



Ich beabsichtige mein zu Riesenburg, neben der Hauptstraße und dem Rathhaus=Portal zum Betriebe der Schankwirtschaft sehr vortheilhaft belegenes Haus, worin seit vielen Jahren der Materialwaaren=Handel mit gutem Erfolge betrieben ist, aus freier Hand zu verkaufen, welches ich mit dem Bemerken hiedurch bekannt mache, daß ich von der Königlichen Kreis=Polizei=Behörde die Zusicherung erhalten habe, wie dem Acquirenten des Hauses, wenn er nur die persönliche Qualifikation besitzt, der Consens zum Betriebe der Schankwirtschaft durchaus nicht versagt werden soll.

Die Bedingungen sind bei mir täglich zu erfahren, und kann das Grundstück zu jeder Zeit in Besitz genommen werden.

Riesenburg, den 17. Juni 1841.

Johanna Wolff,  
geborne Holz.

Ich bin Willens mein Grundstück No. 13., bestehend aus einem Wohnhaus mit 2 Stuben, 3 Kammern, großem Bodengelaß und Getreideschüttungen, nebst Stall und Scheune, nebst den dazu gehörenden 6 Morgen gutes Ackerland, wie auch ein Gemüsegarten nebst einer Bleiche, alles dicht am Hause, aus freier Hand zu verkaufen und bemerke noch daß die Hälfte des Kaufgeldes stehen bleiben kann. Kaufslustige mögen sich bei mir nächstens melden, um das Nähere zu erfahren. Grunau auf der Höhe, 17. Juni 1841. D. Ruhn.

Montag den 28. d. M. Vormittag soll in Lenzen der Nachlaß des daselbst verstorbenen Prediger Plehwe in einer öffentlichen freiwilligen Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden; er besteht aus Betten, Wäsche, Kleidern, Möbel, Hausgeräth, Büchern, Pferden, Kühen, Schaaßen, Wagen, Schlitten etc., wozu Kaufslustige hiennt eingeladen werden.

Heiraths wegen bin ich gesonnen mein zu Zeier unter No. 17 belegenes Grundstück bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer Grüznmühle, Bäckerei, Sägerei, nebst Schank und circa 108 [ ] Ruthen eigenthümlichen Landes, Dienstag den 29. Juni an Ort und Stelle durch einen öffentlichen Ausruf meistbietend zu verkaufen.

Noch wird bemerkt, daß die Gebäude und Grüz= mühle sich im besten baulichen Zustande befinden.

Zeier, den 19. Juni 1841.

Die Wittwe Timm.

Verschiedene neue Wagen auf stehende und Druckfedern, ein alter Reisewagen, wie auch ein Gesellschaftswagen stehen billig zum Verkauf Brückstraße No. 29. bei

Sattlermeister Smorezynsky.

45 Scheffel Graue habe ich zu verkaufen.

Franzen Wittwe, in Campenau.

Ein Paar kleine eiserne Kanonen sind billig zu verkaufen bei

W. Schulz.

Vor dem Königsberger Thor, Sonnenstraße No. 3, ist eine Wohngelegenheit, bestehend in 3 Stuben, Küche, Keller, 2 Kammern, Pferde- und Kuhstall und Wagens- und Holz=Remise, auch einem kleinen Garten vom 1. Oktober 1841 ab zu vermietthen bei

Ruhnner.

Zwei alte Kachel=Ofen und ein mit eisernen Achsen beschlagener Arbeitswagen ist zu verkaufen bei

Ruhnner.

Neuß. Junkerstraße No. 58. ist 1 untere Stube mit der nöthigen Bequemlichkeit, wozu auch Mitgenuß eines kleinen Gartens, welche mehrere Jahre die verstorbene Hebamme Siebert bewohnt hat, am liebsten von Johanni, oder sonst von Michaeli c. ab, zu vermietthen, zu melden Gr. Ziegelschmiedstraße No. 4. bei Zimngisser Buttler.

Den 28. und 29. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr ab werde ich in meinem Grundstück Thiergartfeld No. 12. mein lebendiges und todes Inventarium per Auction verkaufen, nemlich: 2 Fohlen Stutten, 1 Hengst, 1 Wallach, 1 einjähriges Jährling, 5 Kühe, 2 Störken, 3 Schweine, 1 Gesundheitswagen u. a. m. Es wird auch noch bemerkt, daß bei Gegenständen über 5 Rtl. an sichere Käufer auf 6 Monate Credit gegeben wird.

Thiergartfeld, am 21. Juni 1841. Lebrecht.

Ein kleiner Halbwagen elegant und geschmackvoller Bauart, mit vorzüglichen Druckfedern, einz und zweispännig brauchbar, mit Laternen und Thüren und sonstiger zweckmäßiger Einrichtung für Reisen, steht im adl. Gute Rathhoff bei Pr. Holland zum billigen Verkauf.

Das adliche Gut Rehberg, welches ich in Pacht habe, wünsche ich mit Bewilligung des Besitzers zu verasterpachten. Hierauf reflectirende solide Unternehmer bitte ich sich direct an mich zu wenden.

Rehberg, den 23. Juni 1841.

M. Döll.

Der Gutsbesitzer Schmidt auf Babenz bei Rosenberg bedarf eine Erzieherin, welche seinen 3 Kindern im Deutschen, Französischen, Klavierspielen etc. Unterricht ertheilen, sich sogleich melden und die Condition antreten kann.

Das Heugras im Reierbusch, den Römerschen Erben gehörig, wird Sonntag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr im Jochimschen Grundstück in Bollwerk vermiethet werden.

Siebert.

Den 27. Juni, also Sonntag Nachmittags um 2 Uhr wird bei dem Schiffskapitain Emanuel Hübner im Bollwerk an Ort und Stelle Heugras vermiethet.

Im Gute Mehlezd bei Reichenbach stehen circa 40 Stück fette Schöpsen zum Verkauf.

In Blonaken bei Christburg sind circa 250 Schaaß, Mütter und Hammel, zu verkaufen,



Um vor der Messe zu räumen,  
 Soll eine Partie Mouslin de laine  
 Kleider unterm Kaufspreise ver-  
 kauft werden bei

**J. Hirschberg,**  
 Schmiedestraße No. 18.

Mein Waarenlager habe ich durch direkte Bezies-  
 hungen complettirt und empfehle davon mehrere Sorten  
 reinschmeckenden Kaffee (auch gebrannt), Rassinade,  
 Reis, Perlgraupe, Stettiner Waizengries &c. Bei Ent-  
 nahme von 5 Pfd. notire ich Engrospreise.

Aug. Schemionet,  
 im Neptun-Speicher.

Die längst erwartete neue Sendung der bekann-  
 ten Sorte Limb. Käse ist so eben angekommen und  
 à 9 Sgr. pro Stück wieder zu haben innern Mühlens-  
 damm bei

Bernh. Janzen.

In dem neu ausgebauten Grundstück No. 35 heil.  
 Leichnamstraße habe ich separirte gute Wohngelegen-  
 heiten, zum Theil mit Stallgelaß und Gartenland, zu  
 vermietthen.

D. F. Eilers.

Ein Pferdestall auf zwei Pferde nebst Wagenre-  
 mise ist sofort zu vermietthen Königsbergerstraße No. 53.  
 Auch kann daselbst Dünger abgeholt werden.

120 Muttershaaf und 80 Hammel, alles kräf-  
 tige gesunde und größtentheils junge Thiere, stehen in  
 Dargau bei Pr. Holland zum Verkauf. Die Ham-  
 mel würden sich ihrer Größe wegen auch für die Her-  
 ren Fleischer eignen.

Unterzeichneter beabsichtigt an hiesigem Orte Un-  
 terriecht in der Plattschneidekunst gegen ein Honorar  
 von 1 Louisd'or zu erteilen. Auch ist er erkölig,  
 Platten für Visiten-Karten, zu Schemate für Rech-  
 nungen, Preis-Courante &c. im resp. Preise ihrer  
 Größe von 25 Sgr. an, zu verfertigen; auf diesen  
 Platten können Tausende Exemplare gut und rein ab-  
 gedruckt werden. Proben von Abdrücken und Platten  
 sind in der Buchdruckerei des Herrn Wernich nieder-  
 gelegt, welcher auch diesfällige Anmeldungen und Be-  
 stellungen annimmt.

J. v. Weybrother,  
 aus Neu Orleans.

Einem Lebrlinge zum Manufactur-Geschäft mit  
 hinlänglichen Schulkenntnissen versehen, kann ich ein  
 Unterkommen nachweisen. Das Nähere ist zu erfah-  
 ren bei dem Redacteur dieses Blattes.

In der Pianoforte-Fabrik von F. Weber stehen  
 mehrere Fortepianos, so wie ein noch gut conservirter  
 Wiener Flügel zum Verkauf.

Einen ordentlichen, nicht dem Trunke ergebenen  
 Waldwart sucht das Gut Dambizen von Michaeli ab.

Gute ordentliche Leichgräber können sich wegen  
 Arbeit bis Sonntag in Eichwalde melden.

Als 4ter Mitleser der Berl. Vossischen Zeitungen  
 möchte ich beitragen. Joh. Jac. Rirschstein.

In Vogelsang findet heute am Johannisabende  
 Concert von 3 Uhr ab, Abbrennung von Theertonnen  
 u. s. w., wie sonst gewöhnlich, statt. Entree für  
 Nichtsubscribenten 2 Sgr. Vanduhn.

## Concert.

Donnerstag den 24. als am Johannistag fin-  
 det bei mir groß Concert statt. Entree nach Be-  
 lieben. M a n n.

Zum Johannis Heiligen Abend findet in Dam-  
 higen Concert und Tanzvergnügen statt. Es bit-  
 tet um zahlreichen Besuch Verehelichte Jooß.

## Thumberg.

Heute Mittwoch den 23. Juni am Johannis-  
 feste wird Concert und Tanzvergnügen stattfinden.  
 Und Abends Theertonnen abgebrannt werden; bittet  
 um zahlreichen Besuch. Juliane Grubn.

Heute den 23. d. M. findet zur Johannisfeier  
 in Weingärten Tanzvergnügen statt. Um zahlreichen  
 Besuch bittet ergebenst Jass.

## Im Brandtschen Saale am Mühlenthor

findet heute am Johannisabend großes Tanzver-  
 gnügen statt. Der Saal wird brillant erleuchtet  
 werden. Bitte um gütigen Besuch. Entree 1 Sgr.  
 Brandt.

## Großes Tanzvergnügen.

Heute am Johannisabend findet in meinem  
 Saal, in welchem jetzt ein neuer Fußboden gelegt  
 und Abends brillant erleuchtet wird, groß Tanz-  
 vergnügen statt. Bitte um gütigen Besuch.  
 Entree 1 Sgr. Kriehahn.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Heilige-  
 geiststraße No. 57.